

GESELLSCHAFT HISTORISCHER NEUMARKT DRESDEN E.V.



Neumarkt-Newsletter April 2019 | Rekonstruktion, Wiederaufbau und klassischer Städtebau in Dresden und anderswo

Pressemitteilung: 3. Dresdner Stadtbausymposium der GHND: New Urbanism – Der Gegenentwurf

Vor heute 100 Jahren, 1919, entstand in Weimar durch die Vereinigung der beiden Kunstschulen von Walter Gropius und Henry van de Velde das Staatliche Bauhaus, heute nur noch Bauhaus genannt. Mit der Ausbildung am Bauhaus sollte die Unterscheidung zwischen Künstlern und Handwerkern aufgehoben werden. Damit sollten gesellschaftliche Unterschiede beseitigt und zu einer Völkerverständigung beigetragen werden. Walter Gropius formulierte es in seinem Bauhaus-Manifest folgendermaßen: „Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau! (...) Architekten, Bildhauer, Maler, wir alle müssen zum Handwerk zurück! (...) Der Künstler ist eine Steigerung des Handwerkers.“

Die Rückbesinnung auf das Handwerk hatte das Ziel, eine neue Formensprache zu entwickeln, die dem industriellen Herstellungsprozess gerecht

werden kann. Es sollte eine Abkehr sein vom Historismus, in dem das kunsthandwerklich entwickelte Ornament in einer Massenproduktion hergestellt wurde.

Wenn wir nun heute, 100 Jahre danach, eine Bilanz über dieses Ansinnen ziehen, dann stellen wir fest, dass wir ärmer geworden sind. Ärmer in dem Anspruch, unsere Städte wirklich menschengerecht und schön zu gestalten. Heute prägt unsere neugebauten Stadtviertel und Plätze Uniformität. Sie sind nicht urban, ja sie entwickeln nicht einmal einen Anspruch darauf. Ob diese nun in China, Europa oder Amerika entstehen, spielt kaum eine Rolle mehr. Ist das die Einlösung eines Versprechens des Bauhauses? Es ist kaum vorstellbar, dass Walter Gropius und Henry van de Velde das mit dem damaligen Anspruch des Bauhauses gemeint haben könnten. Es ist deshalb angebracht, im 100. Jahr der Bauhausgründung nicht nur unreflektiert das



VERANSTALTUNGSHINWEISE

MONTAG, 13. MAI 2019, 8.30 UHR

3. Dresdner Stadtbausymposium der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V.: Deutschland zwischen Tradition und Moderne – New Urbanism – Der Gegenentwurf: Moderne traditionelle Stadtplanung und Architektur

Ort: Plenarsaal des Rathauses, Dr.-Külz-Ring 19



Bauhaus zu feiern, sondern auch kritisch auf die zeitgenössischen Entwicklungen zu blicken. Wir werden das mit unserer Veranstaltung unter dem Titel: „Der Gegenentwurf – Moderne traditionelle Stadtplanung und Architektur“ tun und die aktuellen Entwicklungen in unserem 20. Jahr nach der Gründung der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V. hinterfragen.

Zeit: 13. Mai, 8.30 Uhr – 18.30 Uhr

Ort: Plenarsaal des Dresdner Rathauses, Dr.-Külz-Ring, Eingang Goldene Pforte.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Spenden wird gebeten.

Eine Anmeldung unter www.stadtbausymposium-dresden.de wird dringend empfohlen, da ansonsten keine Übersetzungsgeräte bereitgestellt werden können.

Der Vorstand Dresden, 25.4.2019

Neumarkt: Oberbürgermeister weiht „Grünes Gewandhaus“ ein

Am 12. April wurde das „Grüne Gewandhaus“ auf der Fläche des 1791 abgerissenen Alten Gewandhauses feierlich eingeweiht. Unter Anwesenheit von Beteiligten, Ausführenden und Spendern sprach Oberbürgermeister Dirk Hilbert: „Das Grüne Gewandhaus erfüllt das Bedürfnis der Dresdnerinnen und Dresdnern sowie ihrer Gäste nach Grün, nach Schatten, nach einem Plätzchen zum Verweilen, Ausruhen und Beobachten. Man sitzt quasi am Neumarkt in der ersten Reihe, mit Blick



Oberbürgermeister Dirk Hilbert weiht das „Grüne Gewandhaus“ ein. (Foto: Rita Alpen)

auf die Frauenkirche und das quirlige Leben auf diesem Platz. Gleichzeitig setzt das Grüne Gewandhaus einen gelungenen Schlusspunkt für das Sanierungsgebiet ‚Dresdner Neumarkt‘, dessen Straßen und Plätze auf historischem Grundriss nun fertiggestellt sind.“

Die Dresdner Stadtplanung wollte die Fläche eigentlich bebauen. Erst das Wirken der GHND konnte den Stadtrat 2008 dazu bewegen, darauf zu verzichten. Die GHND hatte schon 2007 vorgeschlagen, auf der Fläche Bäume zu pflanzen und Sitzgelegenheiten zu ermöglichen.
JHP



Torsten Kulke, Eveline Eaton (Dresden-Trust, England) und Superintendent Christian Behr (Kreuzkirche Dresden). (Foto: Rita Alpen)

Am 8. April hat die GHND zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Schutz für die Schönheit unserer Städte“ in den Festsaal des Stadtmuseums eingeladen. Mit Impulsvorträgen des Stadtplaners und Publizisten Dieter Hoffmann-Axthelm über die Parzelle, und des Stadtbaurats aus dem niedersächsischen Nordhorn Thimo Weitemeier über die erfolgreiche Umnutzung zuvor brachliegender Industriebauten durch Anwendung des § 34 BauGB wurde ins Thema eingeleitet.



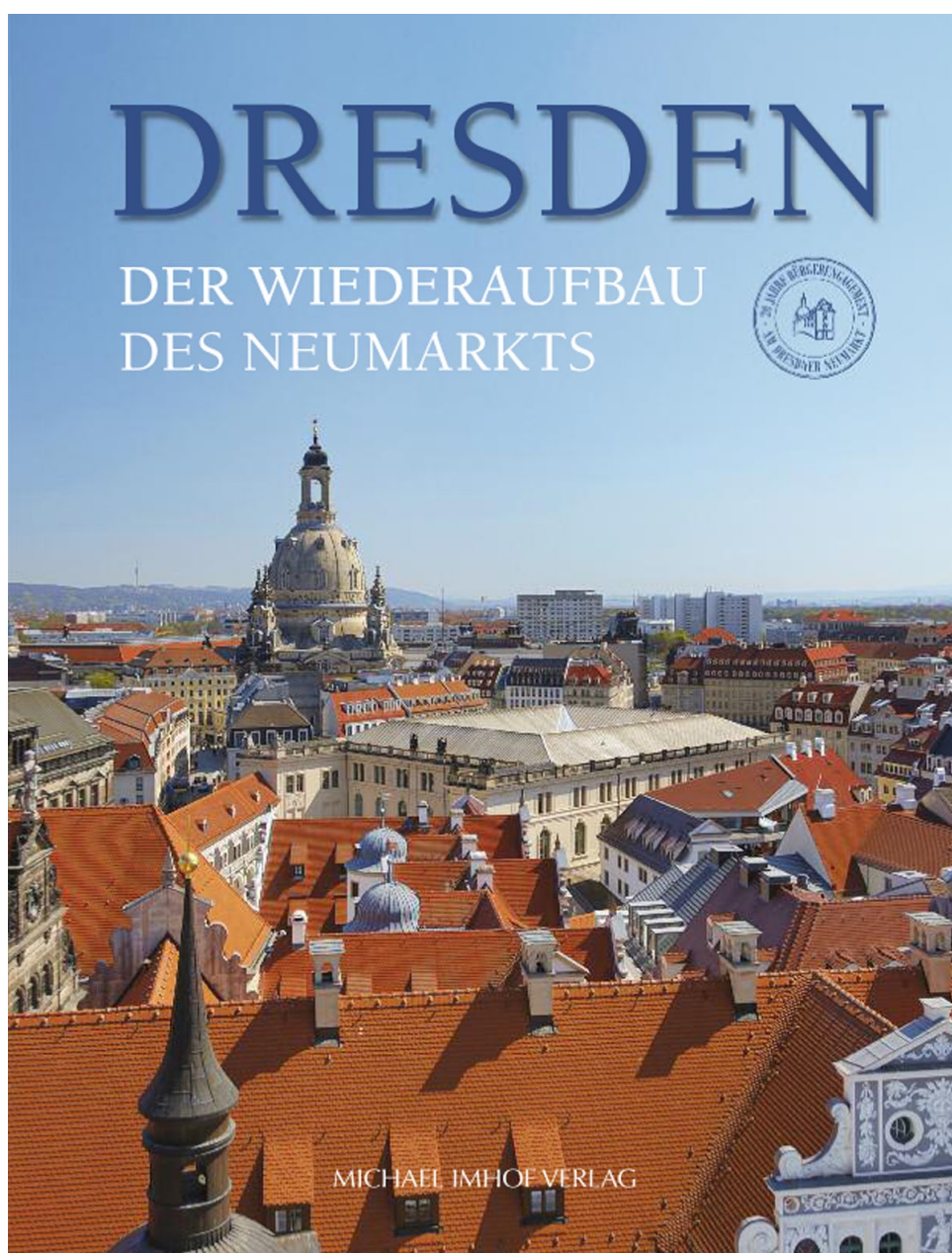
Dresden Striesen, Walderseepark (Stresemannplatz), 1924. (Foto: Walter Hahn, Deutsche Fotothek)

Hoffmann-Axthelm betonte die Vorzüge der Parzelle, so ermögliche sie eine soziale und funktionale Mischung sowie eine ökologische Stadtentwicklung. Weitemeier führte aus, wie die Stadt Nordhorn große Brachflächen gekauft, parzelliert und an Investoren weiterverkauft hat. Durch vorhabenbezogene Bebauungspläne sei es gelungen, lebenswerte neue Stadtviertel zu gewinnen.

Unter Moderation von Dankwart Guratzsch kam daraufhin das erste Podium zusammen. Die lebhafte Diskussion ging der Frage nach, warum in Dresden mehr und mehr Bauwerke entstehen, die kaum Rücksicht auf die umliegende Bebauung nehmen und aufgrund ihrer Großmaßstäblichkeit und fehlenden Parzellierung kaum zur Urbanität beitragen. Am Beispiel eines Neubaus am S-Bahnhof Dresden-Strehlen an der Ecke Wiener/Oskarstraße wurde Stefan Szuggat, Leiter des Dresdner Stadtplanungsamts, mit der Frage konfrontiert, wie ein flachgedeckter Kubus in einer durch Villen des Gründerstils geprägten Umfeld nach § 34 genehmigt werden durfte. Dieser rechtfertigte sich durch den Hinweis, dass in einem weiteren Umfeld auch ähnliche Gestaltungsformen anzutreffen seien. Das wollte Sebastian Storz vom Forum Baukultur nicht gelten lassen und warf dem Beamten vor, es fehle die Bemühung, zu gestalten, denn es handele sich um keine Ausnahme.

Berndt Dietze, Geschäftsführer der Baywobau Dresden, äußerte sich skeptisch gegenüber der Idee, den Einzelhandel auf kleiner parzellierte Einheiten zu verteilen. Dafür sei die Konkurrenz durch den Internetversandhandel zu groß. Nur durch eine konsequente Besteuerung könne das Aussterben des Einzelhandels in den Innenstädten verhindert werden.

Ein zweites Podium versammelte Stadträte der Stadtratsfraktionen. Thomas Löser (Grüne), Tilo Wirtz (Linke) und Hendrik Stalman-Fischer (SPD) kündigten einen Antrag an, durch den Leitlinien für die Gestaltung der Innenstadt empfohlen werden sollen. Wichtig sei es, so betonte Löser, dass das Bewusstsein für Baukultur in der Bürgerschaft geschaffen werde. Gunter Thiele (CDU) versprach, dass der Stadtrat sich künftig viel früher in Bauprojekte einbinden lassen werde, um in Zukunft misslungene Platzanlagen wie den Postplatz zu vermeiden. JHP



Im Mai erscheint anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens eine Festschrift der GHND. Das reichbebilderte Buch erscheint unter dem Titel „DRESDEN – Der Wiederaufbau des Neumarkts, Herz und Seele der Stadt“ im Michael Imhof Verlag. Protagonisten des Wiederaufbaus kommen zu Wort, um den inzwischen weitgehend fertiggestellten rekonstruierten historischen Neumarkt gebührend zu würdigen. Das 112 Seiten umfassende Buch in Hardcover mit zahlreichen Farbfotos wird für 14,95 Euro im Buchhandel und im Pavillon der GHND erhältlich sein.

„Seit der Weihe der Dresdner Frauenkirche im Jahr 2005 ist im unmittelbaren Umfeld des Gotteshauses ein Teil der 1945 infolge mehrerer Luftangriffe komplett abgebrannten Altstadt wiederaufgebaut worden. Die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V. lässt dieses beispiellose Rekonstruktionsprojekt anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens Revue passieren. Namhafte Autoren kommen zu Wort, darunter Ludwig Güttler, Heinrich Magirius und Friedrich Dieckmann.“ (Klappentext)



Die Piazza Duomo in Syrakus mit der Kathedrale, im Hintergrund die Kirche Santa Lucia alla Badia. (Foto: Flickr-User Richard, CC BY-ND 2.0)

Als „die größte und schönste aller griechischen Städte“ lobte Marcus Tullius Cicero die an der Ostküste Siziliens gelegene Stadt Syrakus. Um 730 v. Chr. landeten hier aus dem griechischen Korinth angereiste Siedler und gründeten die Stadt. Von der heutigen Altstadt aus, die auf einer 40 ha großen Insel liegt, wuchs Syrakus rasch bis aufs Festland und war bald schon die größte und prosperierendste Stadt Siziliens. Am Tyrannenhof wirkten bedeutende Gelehrte: die Dichter Aischylos, Pindar, Bakchylides und Simonides, der Philosoph Platon und der Physiker Archimedes. Im Zuge ihres Bestrebens, die Vorherrschaft im Mittelmeerraum zu übernehmen, gelang den Römern 212 v. Chr. im Zweiten Punischen Krieg die Eroberung von Syrakus. Nach dem Ende der Römerherrschaft fiel die Stadt an zahlreiche Machthaber: 439 an die Vandalen, 493 an die Ostgoten, 535 ans Oströmische Reich, 878 an die Araber, 1038 an Byzanz, 1086 an die Normannen, 1221 an die Staufer, in den folgenden Jahrhunderten an Anjou, Aragon, Savoyen, die Habsburger und die spanischen Bourbonen. Nach einem verheerenden Erdbeben im Jahr 1693 erfolgte der Wiederaufbau in Formen des Barock.

An der höchsten Stelle der Insel Ortygia im westlichen Teil der Altstadt befindet sich die Piazza Duomo mit der Kathedrale. Diese befindet sich teilweise auf dem Grundriss des im fünften Jahrhundert v. Chr. erbauten Athena-Tempels. Einige der dorischen Säulen sind in der linken Seitenwand noch erhalten. Ab dem siebten Jahrhundert n. Chr. wurde das Bauwerk von einem Peripteros zu einer dreischiffigen Basilika umgebaut. Weitere Umbauten erfolgten unter den Normannen im 12. Jahrhundert. Erst 1728 wurde von Andrea Palma die barocke Fassade errichtet nach den Beschädigungen durch das Erdbeben drei Jahrzehnte zuvor. Etwas früher, 1695-1705, erfolgte der Neubau der Kirche Santa Lucia alla Badia am südlichen Ende des langgestreckten Platzes durch Luciano Caracciolo. Sie ersetzt ein während des Erdbebens völlig zerstörtes Zisterzienserkloster mit Klosterkirche. Die Kirche ist der Stadtpatronin, der Hl. Lucia von Syrakus geweiht, die im Jahr 304 der diokletianischen Christenverfolgung zum Opfer fiel. Weitere bedeutende Bauwerke am Platz sind der Palazzo Vermexio aus dem 17. Jahrhundert, in dem heute das Rathaus untergebracht ist, und der Palazzo Beneventano del Bosco aus dem späten 18. Jahrhundert.

Seit 2005 zählt die Altstadt von Syrakus zusammen mit der Nekropole von Pantalica zum UNESCO-Weltkulturerbe.

AUFRUF

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Neumarktes

Wer kennt es nicht?

„Da kann man doch nichts machen, die machen doch sowieso, was sie wollen!“

Das stimmt nicht!

Das ist deutlich zu sehen, wenn man heute durch das im Wiederaufbau begriffene historische Zentrum Dresdens rund um die Frauenkirche geht.

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass ohne das nun über 15 Jahre währende bürgerschaftliche Engagement der GHND der Neumarkt heute ganz anders aussehen würde.

Vieles ist erreicht worden, aber viele Aufgaben stehen noch an: Noch immer ist ein Drittel des Gebietes offen und wir müssen uns weiter aktiv einbringen. Es ist für jeden möglich, sich einzubringen und zu helfen!

- **Werben Sie neue Mitglieder!**

Für erfolgreiche Freundschaftswerbung gewähren wir einen Gutschein über 20€ zur Erfüllung Ihrer Wünsche aus dem Angebot unseres Informationspavillons.

- **Werden Sie selbst Mitglied!**

- **Werden Sie aktiv in der Vereinsarbeit!**

- **Beraten Sie Interessierte im Pavillon!**

- **Helfen Sie mit bei Veranstaltungen!**

- **Jede Spende – auch noch so klein – zählt!**

- **Man kann etwas machen!**

- **Es ist ein gutes Gefühl, aktiv dabei zu sein, auch einen Beitrag zu leisten!**



Herausgeber:

Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e. V.,
Rampische Str. 29/Salzgasse 8, 01067 Dresden

Redaktion:

John Hinnerk Pahl/Torsten Kulke

Spendenkonto:

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE24 850 503 00 312 014 0472

BIC: OSDD DE81 XXX

Fragen zu den Nutzungsrechten der Fotografien richten Sie bitte an info@neumarkt-dresden.de